

**Hessen-Metall / Praxisdialog**

## **Duales Studium bringt nicht nur dem Mittelstand neue Fachkräfte**

Wetzlar (pm). Mit dem ersten Praxisdialog begann am Dienstag eine Veranstaltungsreihe der Kampagne »Duales Studium Hessen«. Der Arbeitgeberverband Hessen-Metall hatte rund 50 Vertreter aus der regionalen Wirtschaft und Fachleute aus den Hochschulen und Berufsakademien zu Gast, um Gegenwart und Zukunft dieser Studienform zu erörtern. Besonders die Unternehmen hätten die Vorteile der Kombination aus akademischem Studium und betrieblicher Praxis erkannt, hieß es dazu in einer Pressemitteilung: »Duale Studiengänge bringen unsere Personalentwicklung wirklich weiter. Junge Akademiker mit Praxiserfahrung sind sehr wichtige Bestandteile im Personalmosaik«, wird Ulrich Eichmann zitiert, Personalleiter des Dillenburger Traditionsunternehmens Isabellenhütte Heusler.

Unter dem Titel »Duales Studium Hessen« hatte das Wirtschaftsministerium vor vier Jahren eine Kampagne gestartet, die mehr Transparenz in die verzweigte Bildungslandschaft der zweigleisigen Studiengänge bringen soll. Wiesbaden geht es darum, Unternehmen und Schülerschaft eine gewinnbringende Aus- und Weiterbildungsmöglichkeit nahezulegen. Zudem gilt die Dachmarke als Plattform für 20 Hochschulen in Hessen, die hier Qualitätskriterien vereinbart haben.

»Insgesamt gibt es über 70 duale Studiengänge in Hessen. Für beinahe jeden Unternehmer und jeden Studieninteressierten findet sich der Weg zur Fachkraft oder zum Traumberuf. In diesem Zusammenhang haben unsere Kooperationsmanager über 240 Betriebe informiert und – wo nötig – Hilfestellung bei der Neuschaffung oder beim Ausbau dualer Studienplätze gegeben«, erläuterte Prof. Alexander Bode, Leiter des »DSH«-Kampagnenbüros.

Auch in Mittelhessen, wo mit dem von der Technischen Hochschule angebotenen »Studium Plus« eine sehr gut erschlossene Infrastruktur existiert, hat die Kampagne intensiv gearbeitet. Die ersten Ergebnisse wurden nun mit Unternehmen und Bildungsanbietern diskutiert, weitere Ziele und Herausforderungen lokalisiert. »Wir suchen den stetigen Austausch mit Unternehmen und weiteren Hochschulen in unserer Region, um duale Studienangebote kontinuierlich weiterzuentwickeln«, erklärte Prof. Anita Röhm, geschäftsführende Direktorin des Zentrums Dualer Hochschulstudien an der THM.

Internet: [www.dualesstudium-hessen.de](http://www.dualesstudium-hessen.de)

# „Wichtiger Bestandteil im Personalmosaik“

## Duales Studium stößt auf reges Interesse bei regionalen Betrieben

Wetzlar/Dillenburg (cr). Durch ein so genanntes duales Studium ist es jungen Menschen möglich, innerhalb von drei Jahren eine abgeschlossene betriebliche Ausbildung sowie einen akademischen Abschluss (Bachelor oder Master) zu erwerben. In Hessen ist das Programm durch die Initiative „StudiumPlus“ der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM) bereits voll im Gange.

Am Dienstag trafen sich Vertreter der regionalen Wirtschaft zu einem ersten Praxisdialog, um sich über die bisherigen Erfahrungen und die Zukunft des dualen Studierens in Hessen auszutauschen. Zudem stellte der Arbeitgeberverband „Hessenmetall“ seine Cluster-Initiative vor, die eine gezielte Weiterentwicklung des dualen Studiums ist – mit einem besonderen Blick auf die heimische Elektro- und Metallindustrie.

Der Projektleiter der Cluster-Initiative, Alexander Bode, stellte die Rahmenbedingungen für ein duales Studium in Hessen vor: „Wir haben hier 20 Hochschulen, die in über 70 Studiengängen ausbilden. Tendenz steigend.“ Durch „StudiumPlus“ habe man in Mittelhessen bereits eine gute Infrastruktur im Bereich des dualen Studiums, erklärte auch Sascha Drechsel von Hessenmetall. „Wir haben etwa 4000 Jugendliche, die die Gelegenheit eines dualen Studiums ergriffen haben“, sagte Drechsel.

Das sei noch „überschaubar“, und man wolle noch deutlich mehr erreichen.

Bei einem dualen Studium haben alle drei beteiligten Parteien – die Studenten ebenso, wie der ausbildende Betrieb und die jeweilige Hochschule – viele Vorteile. Anita Röhm, Direktorin der THM, erklärte: „Es ist besonders für die Region ein unglaublicher Gewinn: Die Absolventen sind Spezialisten und sie werden genau dort eingesetzt, wo sie gebraucht werden.“ Bode ergänzte, dass das Duale Studium Hessen gerade für kleine und mittelständische Unternehmen eine Chance sei, dem drohenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken.

Kein kleines Unternehmen ist die Dillenburgener Isabellenhütte, die bereits seit neun Jahren Projektpartner und Ausbildungsbetrieb des „Dualen Studiums Hessen“ ist. Personalleiter Ulrich Eichmann erkannte auch nur Vorteile für alle Beteiligten bei dieser Art der Ausbildung: „Junge Akademiker mit



Freuen sich, dass das „Duale Studium Hessen“ gut angenommen wird (von links): Sascha Drechsel, Ulrich Eichmann, Anita Röhm, Katja Müller, Alexander Jakob und Alexander Bode. (Foto: cr)

Praxiserfahrung sind sehr wichtige Bestandteile im Personalmosaik. Es ist nicht der einzige Weg, den man einschlagen kann, aber es ist eine tolle Sache“, sagte er. Zudem man die jungen Menschen gezielt auf eigene Ansprüche qualifizieren könne und sie eben nicht nach einem Studium aus der Region verschwänden.

Diese Vorteile sah auch Alexander Jakob von Hexatron Engineering. „Außerdem gibt es eine viel stärkere Verquickung

von Theorie und Praxis als in einem normalen Studium“, stellte er fest. Von einer etwaigen Doppelbelastung für die Studierenden gingen die Wirtschaftsvertreter nicht aus. „Studiengebühren werden von uns übernommen. Die Studenten müssen sich also keine Sorgen machen, wie sie ihr Studium finanzieren“, sagte Isabellenhütte-Personalleiter Eichmann. Die Jobsuche in den Semesterferien entfalle somit.

Katja Müller, Kooperations-

managerin der Hessenmetall Cluster-Initiative, zeigte sich denn auch sehr erfreut über die „gute Resonanz“ auf den ersten Praxis-Dialog. Über 50 heimische Betriebe waren gekommen, um sich über die Möglichkeit des „Dualen Studiums Hessen“ auszutauschen. Zudem wurden Workshops angeboten, die Betrieben, die überlegen, Teil des Projekts zu werden, die Möglichkeit gaben, Einblicke in das Konzept zu gewinnen.

# Arbeitgeber werben für StudiumPlus

HessenMetall will das praxisnahe Studium verstärkt in die Betriebe tragen

Wetzlar (ljm). Mit dem ersten Praxisdialog „Duales Studium Hessen“ hat eine Veranstaltungsreihe der Kampagne „Duales Studium Hessen“ begonnen. Der Arbeitgeberverband HessenMetall hatte Vertreter aus der Wirtschaft und Fachleute aus den Hochschulen und Berufsakademien zu Gesprächen eingeladen.

Seit Jahresbeginn liege die erfolgreiche Kampagne „Duales Studium Hessen“ in neuen Händen, so Sascha Drechsel, Bereichsleiter Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit HessenMetall Mittelhessen. Einer der neuen Akteure sei die HessenMetall-Cluster-Initiative mit einem branchenspezifischen Ansatz. „Hessenweit und ausgehend von der Metall- und Elektroindustrie nutzt die Initiative die von ihr betreuten Unternehmensnetzwerke, um das innovative Konzept des dualen Studiums verstärkt in die Betriebe zu tragen“, so Drechsel.

Unter dem Titel „Duales Studium Hessen“ habe das hessische Wirtschaftsministerium vor vier Jahren eine Kampagne gestartet, um mehr Transparenz in die dualen Studiengänge zu bringen. Die Plattform bietet inzwischen 20 Hochschulen in Hessen die Möglichkeit, ihre mehr als 70 dualen Studiengänge zu präsentieren und gemeinsame Qualitätsstandards zu vereinbaren, er-



Werben für StudiumPlus und geben Erfahrungen weiter (v. l.): Sascha Drechsler, Ulrich Eichmann, Anita Röhm, Katja Müller, Alexander Jakob und Alexander Bode. (Foto: Janssen-Mignon)

läuterte Alexander Bode, Leiter der HessenMetall-Cluster-Initiative der Technischen Hochschule Darmstadt.

Man wolle das duale Studium aktiv auch in kleine Betriebe und Metall- und Elektrownternehmen bringen, damit sie sich am Angebot beteiligen können, so Drechsel.

Professor Anita Röhm, Geschäftsführende Direktorin der Technischen Hochschule Mittelhessen/StudiumPlus, berichtete über die mittlerweile 430 Unternehmen, die sich an StudiumPlus beteiligen. „Ich bin überzeugt, dass dies ein guter Weg für die Ausbildung der

jungen Leute ist. Das gilt auch für den Austausch mit Unternehmen und weiteren Hochschulen in unserer Region, um das duale Studienangebot kontinuierlich weiterzuentwickeln“, so Röhm.

Aus der Praxis berichtete Ulrich Eichmann, Personalleiter der Isabellenhütte Heusler (Dillenburg), dessen Firma seit neun Jahren StudiumPlus nutzt. Damals habe ein Lehrling auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht. Heute sei StudiumPlus ein wichtiges Standbein bei der Ausbildung der Fachkräfte, so Eichmann. Das Engagement sei mit rund

40 000 Euro „nicht billig“, doch sowohl Arbeitnehmer als auch Arbeitgeber profitierten davon. „So ist das Studium praxisnah und gleichzeitig auch vom Unternehmen finanziert, sodass die Chance groß ist, dass der Mitarbeiter in der Region bleibt und sein Wissen an die Firma zurückgibt. Duale Studiengänge bringen unsere Personalentwicklung wirklich weiter“, so Eichmann.

## ■ Schlaue Köpfe im Betrieb halten

Auch ein großes Unternehmen mit rund 12 000 Mitarbeitern wie Hexagon nutzt StudiumPlus. „Es ist eine hervorragende Möglichkeit, die eigenen schlaue Köpfe auszubilden und zu halten“, bestätigte Personalleiter Alexander Jakob. Man könne auch auf Professoren zurückgreifen, die nach Beendigung des Studiums als Ansprechpartner da seien.

Zur Zeit sei man gerade dabei, zwei neue Initiativen in Richtung Automobilindustrie und Elektrotechnik/Klimatechnik zu entwickeln. „Wir sprechen die Unternehmen gezielt an und wollen sie für das StudiumPlus gewinnen“, sagte Katja Müller, Kooperationsmanagerin an der TU Darmstadt. Ein erster Schritt mit rund 50 Teilnehmern in einem Dialog vor Ort sei nun getan.

# Theorie und Praxis für acht Semester verzahnt

Hessenmetall will kleine und mittlere Unternehmen für das duale Studium gewinnen. Es geht dem Verband um erfolgreiche Fachkräfte-Suche.

obo. ELTVILLE. Was tun nach dem Abitur? Erst einmal Geld verdienen für das Studium oder eine Ausbildung zum Facharbeiter beginnen? Moritz Pöttsch entschied sich vor drei Jahren für den Mittelweg. Er bewarb sich erfolgreich beim Unternehmen Braun in Kronberg und schrieb sich für das „Kooperative Ingenieurstudium Systems Engineering“ an der Hochschule Rhein-Main ein. Braun zahlt dem jungen Mann seitdem 700 Euro

nicht verdienen zu müssen. Zudem erhielt er nach dem zweieinhalbjährigen Grundstudium quasi nebenbei den Facharbeiterbrief zum Mechatroniker, und nach dem Studienabschluss erwartet ihn ein sicherer Arbeitsplatz.

Für dieses Modell interessiert sich auch der Eltviller Spezialist für Sicherungen und Niederspannungsanlagen, Jean Müller GmbH. Das 1897 gegründete Energie-technik-Unternehmen, das mit 600 Mitarbeitern in insgesamt 59 Ländern einen Umsatz von 87 Millionen Euro erwirtschaftet, beschäftigt zwei Studenten im dritten und fünften Semester im dualen Studium. Es hofft auf diese Weise dem absehbaren Mangel an Fachkräften begegnen zu können.

Das ist eines der wichtigsten Ziele der Kampagne, die der Arbeitgeberverband Hessenmetall gestern in Eltville vorgestellt. Hessenmetall will noch mehr kleinere und kleinere Unternehmen dafür gewinnen, sich als Ausbildungspartner für das duale Studium zur Verfügung zu stellen, um als Arbeitgeber selbst davon zu profitieren und gut ausgebildete Mitarbeiter zu gewinnen. Hessen hat sich dieses Ausbildungs- und Studienmodell später als andere Bundesländer zu eigen gemacht, will nun aber schnell aufholen. Inzwischen haben sich rund 3000 Studenten für einen der 80 dualen Studiengänge in Wirtschaft, Technik, Informatik, Gesundheit und Soziales an 20 Hochschulen oder Berufsakademien entschieden.

Das hessische Wirtschaftsministerium hatte 2008 die Initiative in Kooperation unter anderem mit den Industrie- und Handelskammern, der Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände, mit Hochschulen und Unternehmen ergriffen, um Hessen als Wirtschafts- und Bildungsstandort im Wettbewerb zu stärken. Die enge Verzahnung von praktischer Berufsausbildung mit einem Hochschulstudium gilt als angemessene Reaktion auf die wachsenden Anforderungen der modernen Berufs- und Arbeitswelt.

Strategisches Ziel der Kampagne „Duales Studium Hessen“ ist es, den Ausbau dieses Studienmodells durch einen intensiven Kooperationsprozess der Hochschulen und Berufsakademien mit den Unternehmen im Land voranzubringen. Dazu gehört auch eine intensive Werbung unter den Abiturienten und den Unternehmen für dieses Modell.

Um die Unternehmen kümmert sich in einem Modellprojekt von Hessenmetall seit Jahresbeginn vor allem Alexander Bode als Projektleiter. In den zurückliegenden neun Monaten hat er rund 250 Unternehmen beraten. Das duale Studium eröffne fast jedem Unternehmer die Chance, qualifizierte Mitarbeiter zu finden und sie an sich zu binden, und fast jedem Studenten den Weg zu seinem Traumberuf.

ANZEIGE

**45% sparen!**

**Nur heute:  
25,- statt 45,- Euro  
Hochwertiges Kartenetui  
von acm in edlem Design**

**Lass uns was zusammen machen:**  
Jetzt Gutschein kaufen, exklusiv im Internet auf [rheinmainDEAL.de](http://rheinmainDEAL.de)  
Jeden Tag neu. Jeden Tag anders.  
Jeden Tag bares Geld sparen.

**rheinmainDEAL.de**  
**Lass uns was zusammen machen**

monatlich, muss aber durchschnittlich die Hälfte des Jahres auf seine Dienste verzichten, wenn der theoretische Teil der Ausbildung an der Hochschule ansteht. Dafür erhält Braun im nächsten Jahr einen fertig ausgebildeten Ingenieur, der das Unternehmen sehr gut kennt und für seine Aufgaben gut vorbereitet ist.

Für Pöttsch war es nach dem Abitur die „perfekte Möglichkeit“, Theorie und Praxis zu vereinen und sich das Studium